
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. UWE TIMM: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 12

Der 1. Weltkrieg (1914–1918) 12

Vertrag von Versailles und die Weimarer Republik 15

Nationalsozialismus (1933–1939) 17

Der 2. Weltkrieg (1939–1945) 19

Nachkriegszeit und Wiedervereinigung
(1945–1990) 21

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 23

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 28

3.1 Entstehung und Quellen 28

3.2 Inhaltsangabe 30

3.3 Aufbau 64

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 68

Der Friedhofsbesucher 69

Der Graue 69

Marga von Etzdorf 71

Christian von Dahlem 76

Anton Miller 79

Reinhard Heydrich 81

Fräulein Erpenbeck 84

Ernst Udet	86
Ernst Heymann	87
Weitere Nebenfiguren	90
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	91
3.6 Stil und Sprache	96
Figurensprache	96
Erzähltextanalyse	99
Zeit	100
Modus	100
Stimme	102
Themen und Motive	102
Intertextualität	106
Historischer Kontext	106
Biografischer/autobiografischer Kontext	107
Literarisch-philosophischer Kontext	107
Stilmittel	110
3.7 Interpretationsansätze	112
<i>Halbschatten</i> als Roman über das Erinnern	112
Konflikt zwischen Individuum und Ideologie	114

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 118

<i>Halbschatten</i> im Spiegel der Rezensionen	118
<i>Halbschatten</i> in der Literaturwissenschaft	120

5. MATERIALIEN 123

Fliegerinnen der 1920er- und 1930er-Jahre _____ 123

Der historische Roman _____ 124

Äußerungen Uwe Timms _____ 126

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 128

LITERATUR 140

STICHWORTVERZEICHNIS 144

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Uwe Timms bisheriges Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

⇒ S. 9

→ Uwe Timm wurde 1940 in Hamburg geboren.

⇒ S. 12

→ Der für den Roman relevante zeitgeschichtliche Hintergrund ist die Zeit vom 1. Weltkrieg bis in die 1990er-Jahre. Literaturgeschichtlich ist das Werk der Postmoderne und gattungsspezifisch dem historischen Roman zuzuordnen.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**:

Halbschatten – Entstehung und Quellen:

⇒ S. 28

Halbschatten erschien 2008 im Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch. Inspiriert wurde Timm durch das Grab der Fliegerin Marga von Etzdorf auf dem Berliner Invalidenfriedhof.

Inhalt:

⇒ S. 30

Ein historisch interessierter Ich-Erzähler lässt sich von einem Stadtführer den Invalidenfriedhof in Berlin zeigen und auch das Grab der Pilotin Marga von Etzdorf. Der Graue kennt Margas Lebensgeschichte und die vieler dort Bestatteter und berichtet darüber. Korrespondierend dazu berichten die Toten selbst.

Binnenerzählung: Marga von Etzdorf ist eine ausgezeichnete Pilotin und 1931 gelingt ihr als erster Frau ein Alleinflug von Europa nach Japan. In Hiroshima lernt sie Christian von Dahlem und den

2.1 Biografie

2. UWE TIMM: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie¹

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1940	Hamburg	Uwe Hans Heinz Timm wird am 30. März als jüngstes Kind des Kürschners Hans Timm und seiner Frau Anna geboren.	
1943	Ukraine	Der Bruder Karl-Heinz, Mitglied der SS, stirbt.	3
1945–61	Hamburg	Nach der Volksschule Ausbildung zum Kürschner in der Fa. Levermann. Timm übernimmt nach dem Tod des Vaters die väterliche Kürschnerei und saniert sie.	5–21
1961–63	Braunschweig	Besuch des Braunschweig-Kollegs und Abitur. Freundschaft mit Benno Ohnesorg. Erste literarische Versuche.	21–23
1963–66	München	Beziehung mit Jutta Kosjek. Studium der Fächer Philosophie/Germanistik.	23–26
1964		Geburt von Tochter Katharina.	24
1966/67	Paris	Stipendiat an der Sorbonne.	26/27
1967	Paris München Hamburg	Publikation von Gedichten. Rückkehr nach München. Bis 1969 für den SDS politisch aktiv. Verfasst Agitprop ² -Gedichte und unterstützt Studentenbewegung.	27
1969		Heirat mit Dagmar Ploetz.	29



Uwe Timm
(*1940)
© ullstein bild –
ddp

- 1 Angabe der wichtigsten Romane mit Jahr der Erstveröffentlichung. Nur eine Auswahl der diversen Auszeichnungen.
- 2 Agitprop: Kunstwort aus „Agitation“ und „Propaganda“. Agitprop dient der ideologisch-propagandistischen Manipulation mit dem Ziel, den sogenannten Klassenkampf zu initiieren.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken¹¹

Uwe Timms literarisches Schaffen ist in Zusammenhang mit seinem Selbstverständnis als *homo politicus* zu sehen. Sein literarisches Werk bildet ein Panorama deutscher Geschichte ab. Exemplarisch dafür sind die Romane

- *Heißer Sommer* (1974)
- *Morenga* (1978)
- *Kerbels Flucht* (1980)
- *Vogel, friss die Feige nicht. Römische Aufzeichnungen* (1989)
- *Kopffäger. Bericht aus dem Inneren des Landes* (1991)
- *Johannisnacht* (1996)
- *Rot* (2001)
- *Am Beispiel meines Bruders* (2003)
- *Halbschatten* (2008).

Timm machte sich aber auch als Verfasser von Jugendbüchern, u.a. *Rennschwein Rudi Rüssel* (1989), einen Namen.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Für *Halbschatten* soll Uwe Timms politisch-historisches Schaffen unter die Lupe genommen werden, das mit autobiografischen Verweisen sowie von einer typischen Erzähltechnik geprägt ist. Charakteristisch dafür ist schon sein erster, 1974 publizierter Roman *Heißer Sommer*. Thematisiert werden die politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik in den Jahren 1967/1968, also zur Zeit der **Studentenunruhen**. Protagonist ist der Durch-

Heißer Sommer:
Präzises Zeitbild
der 1967/68er-
Jahre

11 Jahr der Erstveröffentlichung

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Timms Roman *Halbschatten* besteht aus einer Rahmenerzählung und einer Binnenerzählung, die eng miteinander verwoben sind. Der zeitgeschichtliche Hintergrund umfasst dabei hauptsächlich die Jahre ab dem 1. Weltkrieg bis nach der Wiedervereinigung.

Rahmenerzählung:
nach der Wieder-
vereinigung

Die **Rahmenerzählung** von Timms Roman *Halbschatten* findet in den ausgehenden 1990er-Jahren, die Zeit nach der deutschen Wiedervereinigung, statt. Dies kann im Text aus folgendem Zitat abgeleitet werden: „Hören Sie das Stampfen? Ja, sagt der Graue, dort drüben werden Stahlpfeiler in den Boden gerammt, dort wird der Hauptbahnhof gebaut.“ (S. 37) Dieser Hauptbahnhof ist der von Meinhard von Gerkan entworfene Berliner Hauptbahnhof, mit dessen Bau 1998 begonnen und der 2006 fertiggestellt wurde.

Binnenerzählung

Für die **Binnenerzählung** relevant sind der Verlauf des 1. Weltkriegs an der Westfront, die Weimarer Republik und deren Ende sowie der Aufstieg des Nationalsozialismus, der 2. Weltkrieg und die Nachkriegszeit.

Machtpolitische
Verwerfungen in
Europa

Der 1. Weltkrieg (1914–1918)

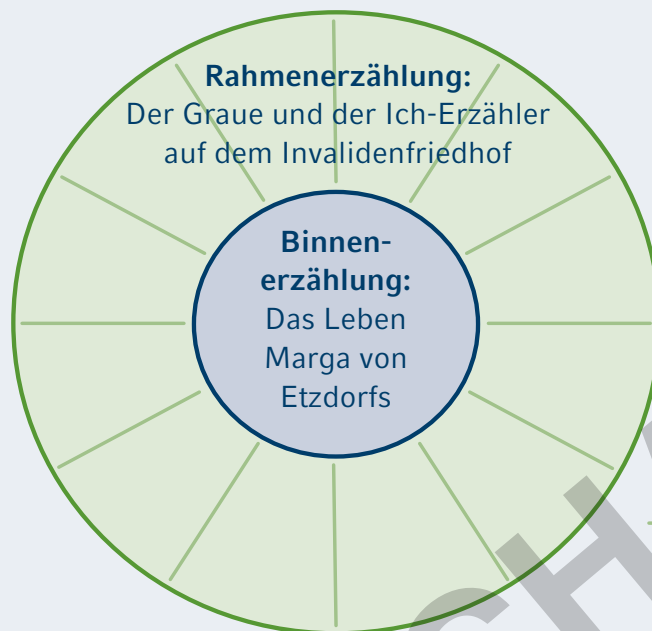
Die Ursachen des 1. Weltkriegs lagen in den vielschichtigen machtpolitischen Gegensätzen des europäischen Staatensystems zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die angespannte Lage kulminierte schließlich in der **Julikrise 1914**, nachdem am 28.6.1914 im serbischen Sarajevo der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Frau erschossen wurde. **Überstürzte Mobilmachungen und Ultimaten** gipfelten schließlich in der Kriegserklärung

3.2 Inhaltsangabe

JAHR	ÜBERSICHT EREIGNISSE (CHRONOLOGISCH)
1748	Bau Invalidenhaus und Friedhof (Friedrich II.)
12.8.1759	Schlacht v. Kunersdorf: E. v. Kleist †
2.5.1813	Schlacht v. Großgörschen: General Clausewitz †
16.3.1814	Schlacht bei la Lobbe : Friedrich Friesen †,
1881	Liebermann v. Sonnenberg: Antisemitische Petition
1900	Boxeraufstand in China
1908	Graf von Hülsen-Haeseler † (Salome)
1911	Eltern Marga von Etdorfs †
1914	1. Weltkrieg beginnt
1917	Christian Dahlem kämpft in der Champagne.
1918	Christian Dahlem bei Luftkampf verletzt. Christian Dahlem schützt Herzogin (Coburg). Ende 1. Weltkrieg.
1920	München: Kapp-Putsch. Harburg: Rudolf Berthold †
1922	Dahlem kehrt nach Berlin zurück.
Ende 1920er-Jahre	Dahlem geht nach China.
1927	Von Etdorf macht den Pilotenschein.
1930	Etdorf kauft sich Flugzeug (<i>Kiek in die Welt</i>)
14.11.1930	Etdorfs Zwischenlandung in Belchite (Spanien): Bei der Landung wird das Flugzeug beschädigt.
1931	18.8.1931: Flug von Etdorfs nach Japan. 24.8.1931: Landung in Chailar. 28.8.1931: Landung in Hiroshima. 29.8.1931: Weiterreise nach Tokio 10.9.1931: Etdorf besteigt den Fujiyama. September 1931: Heimflug
1932	Beim Start in Bangkok stürzt von Etdorf ab.
Juli 1932	Etdorf kehrt aus Bangkok nach Berlin zurück.

3.3 Aufbau

AUFBAU



Bibelzitate, Zitate aus Dramen Shakespeares, Haikus, dokumentarische Berichte über die Besteigung des Fujiyamas durch von Etdorf sowie über ihre Todesumstände und natürlich die zahlreichen Stimmen der sprechenden Toten sind die Elemente, die von Timm collagiert werden und in ihrer Gesamtheit den fragmentarisch wirkenden Text konstituieren.⁵⁴

Fragmentarisch

54 Wichtige Montagetexte sind Alfred Döblins *Berlin, Alexanderplatz* und *Manhattan Transfer* von John Dos Passos.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die **Hauptfiguren** sind:

Der Friedhofsbesucher/Ich-Erzähler

- an Marga von Etdorf interessiert
- autobiografische Übereinstimmungen mit Autor Timm

Der Graue

- Führer über den Invalidenfriedhof
- rätselhaft

Marga von Etdorf

- obsessive Fliegerin
- lässt sich korrumpieren

Christian von Dahlem

- zerrissener Charakter
- indirekt verantwortlich für Margas Tod

Anton Miller

- Freund von Marga v. Etdorf und Dahlem
- hat Gefühle für Marga
- Schauspieler, schillernder Charakter

Reinhard Heydrich

- Leiter des Reichssicherheitshauptamtes
- Organisator von Massentötungen.

Wichtige **Nebenfiguren** sind:

Fräulein Erpenbeck

- Geliebte Heydrichs und später Anton Millers
- von Miller im Stich gelassen

Ernst Udet

- erfolgreicher Jagdflieger
- in das NS-Regime involviert

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Ernst Heymann

→ leitender Angestellter der Waffenfirma Schmeisser.

Der Friedhofsbesucher

Es gibt nur wenige Informationen über den Ich-Erzähler. Er ist 1940 geboren (vgl. S. 30) und in Coburg aufgewachsen (vgl. S. 93). Sein Vater war bei der Luftwaffe gewesen, allerdings nicht beim fliegenden Personal (S. 94). Später lebte der Ich-Erzähler in München und Berlin (S. 93). Der Ich-Erzähler ist Akademiker, so erwähnt er dem Grauen gegenüber eine Stipendienprüfung (S. 92).

Ich-Erzähler,
geboren 1940

Diese biografischen Details treffen auch auf den Autor Uwe Timm zu. In diesen Zusammenhang gehört auch das Interesse des Ich-Erzählers für Marga von Etzdorf, das er dem Grauen gegenüber wie folgt begründet:

Interesse an
Marga von Etzdorf

„Ja, sagte ich, sie sei der Grund, warum ich hierhergekommen bin. Ich hatte vermutet, sie sei abgestürzt, las dann aber, sie habe sich nach einer Bruchlandung in Syrien, in Aleppo, erschossen. Das weckte meine Neugier. Eine Frau, eine Fünfundzwanzigjährige, erschießt sich nicht wegen einer Bruchlandung, dachte ich.“ (S. 10)

In der Kommunikation mit dem Grauen verhält sich der Ich-Erzähler überwiegend rezeptiv. Gleichwohl verfügt er über historisches Wissen, so kennt er die Todesumstände Ernst Udets (vgl. S. 27).

Hört den Ge-
schichten des
Grauen zu

Der Graue

Der Graue, dessen natürlicher Name nicht genannt wird, führt interessierte Menschen über den Invalidenfriedhof. „Ein Mann um

Stadtführer

3.6 Stil und Sprache

Stimme

Erzähler

Abschließend soll auf den Parameter Stimme (wer spricht) eingegangen werden. Folgende narrative Größen sind hier von Bedeutung:

→ Extradiegetisches und intradiegetisches Erzählen sowie

→ homodiegetisches Erzählen und heterodiegetisches Erzählen.

Extradiegetisches Erzählen liegt bei einer Rahmenerzählung vor, intradiegetisches Erzählen bei einer Binnenerzählung. Homodiegetisches Erzählen liegt vor, wenn der Erzähler Teil der erzählten Welt ist, also selbst in seiner Geschichte vorkommt. Heterodiegetisches Erzählen liegt vor, wenn der Erzähler nicht Teil der erzählten Welt ist.

Ich-Erzähler: Rahmenerzählung – Teil der erzählten Welt

Für *Halbschatten* bedeutet dies, dass der Ich-Erzähler hinsichtlich der Rahmenerzählung ein extradiegetisch-homodiegetischer Erzähler ist. Er erscheint in der Rahmenerzählung und ist ein Teil der in ihr erzählten Welt. Hinsichtlich der Binnenerzählung ändert sich sein Status, er ist intradiegetisch-heterodiegetischer Natur, d. h. dass er kein Teil der Binnenerzählung ist.

Themen und Motive

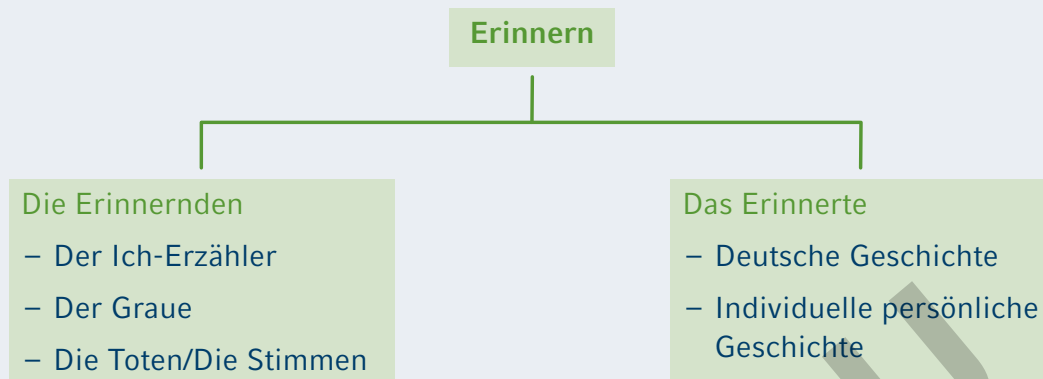
Motivwiederholungen: narrative Verknüpfung

Motive sind die kleinsten Einheiten der Romanhandlung. Timm arbeitet mit zentralen Motiven, die sich wiederholen. Erste Eindrücke, die der Leser bei der Rezeption gewinnt, können sich durch die **Motivwiederholungen** verdichten und so eine erzählte Welt formen. Beispiele und Effekt der wichtigsten Motive werden in einer repräsentativen Auswahl im Folgenden dargestellt und erläutert.

3.6 Stil und Sprache

MOTIV	ERSTNENNUNG	WIEDERHOLUNG	EFFEKT
Schatten/ Halb- schatten	„...zeichneten die (...) Aufwärterinnen als Schatten auf dem Stoff ab. [...] Sein Schatten war anfangs nur ungefähr zu sehen, wenn er sich im Raum bewegte.“ (S. 20 ff.)	„Schatten sind ungenau, weil flächig, und doch zeigen sie ein Mehr, was das fest umrissene Körperliche nicht hat. Die Ahnung einer spirituellen Welt.“ (S. 48); „Plötzlich und wie ein schwarzer Blitz fiel ein Schatten auf ihn, (...) sah er aus der Sonne kommend eine Maschine auf sich zustürzen.“ (S. 159 f.); „Wir können ein wenig auswählen, vielleicht ein wenig Licht bringen, einen Halbschatten, ein Zwielficht. Nichts ist ganz klar, kaum beugen wir uns über das Geschehene, werfen wir unseren Schatten darauf. Sie wissen, wie verzerrt der sein kann.“ (S. 171).	Der Schatten ist das literarische Symbol des Entfremdeten, Entseelten. Wichtig ist das Schattenmotiv in Verbindung mit Christian Dahlem. Die Zitate S. 20–22 und S. 48 stehen für eine Schattenhaftigkeit dieses Mannes. Sein Körper ist zwar wahrnehmbar, nicht jedoch sein Ich. Interessant ist auch das Zitat S. 159 f.: Auf Textebene wird das plötzliche Auftauchen eines britischen Flugzeugs geschildert, der Moment, in dem auch ein Schatten auf Dahlems Seele fällt. Das Zitat S. 171 korrespondiert mit dem Halbschatten als Roman-titel: Autorenintention ist, den Suizid von Marga von Etdorf unter subjektiven Gesichtspunkten „ans Licht“ zu bringen. Vgl. auch Prüfungsaufgabe Nr. 4.
Stille	„Plötzliche Stille.“ (S. 24) „Nach einem Augenblick, in dem wir beide der Stille lauschten, fuhr ich fort, ich sei später hinausgegangen (...).“ (S. 48)	„Sie sind auf Stille angelegt.“ (S. 49); „Die Schwere unseres Kopfes komme von den vielen Stimmen (...). Sie verlören sich langsam, und dann (...) komme eine große Stille.“ (S. 67); „Ich lag und hörte die Stille.“ (S. 166); „Aber es ist still in dem Raum, eine tiefe Stille.“ (S. 196); „Der Einzelne ist auf einem Durchgang, auf einem Pfad. Er verliert sich in der Stille.“ (S. 224); „Als ich aufwachte, sah ich einen Lichtstreifen (...) und ich sah (...) in mich hinein, in dieser Stille (...).“ (S. 267).	Die Stille steht hier sowohl für starke Gefühle als auch für eine Erlösungssymbolik (Zitate S. 67 und S. 224) und Introspektion (vgl. Zitat S. 267).

3.7 Interpretationsansätze



Biografie einer Pilotin rekonstruiert und ein **Panorama der deutschen Geschichte** gezeichnet. Unter den sich Erinnernden sind aber auch Namenlose. Repräsentativ für diese soll hier auf jene Schülerin verwiesen werden, die die Geschichte ihrer Flucht aus dem Osten erzählt (s. S. 178 ff.).

Kein Erinnern,
kein Erzählen

Das Erinnern ist multiperspektivisch. Es gibt keine Wahrheit, sondern **nur Interpretationen**, sagt Friedrich Nietzsche. Das trifft auf den Prozess des Erinnerns zu. Es gibt keine Endgültigkeit, jedes Erinnern hat seine eigenen Nuancen. Gibt es keine Erinnerung, so kann auch nicht erzählt werden. Dies wird offenbar bei Millers Reaktion auf die Erzählung Fräulein Erpenbecks, die ihn als Betrüger seiner Frau entlarvt. Auf die Frage des Ich-Erzählers, was er davon halte, antwortet er: „Ich kann mich an nichts erinnern.“ (S. 171) Er erinnert sich nicht, also ist kein weiteres Erzählen möglich.

Konflikt zwischen Individuum und Ideologie

Die national-
sozialistische
Ideologie

Die Geschichte Marga von Etzdorfs kann auch als ein Konflikt gelesen werden: Ein Konflikt zwischen individuellem Wollen und der Vereinnahmung ihrer Person durch eine Ideologie, in ihrem Fall der nationalsozialistischen.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

Beschreiben Sie unter Zuhilfenahme geeigneter Textzitate den Wert des Fliegens für Marga von Etdorf.

Existenzgrundlage

Für Marga von Etdorf bedeutet Fliegen ihre gesamte Existenz, sowohl materiell als auch ideell. „Ich wollte immer nur das, fliegen. Wie eine Traumwandlerin habe ich mich auf dieses Ziel zubewegt. Ich habe lange gespart, (...) so konnte ich mir die Junkers kaufen. (...) Ich hatte auch Schulden gemacht. Es war mir egal. Alles egal.“ (S. 68) Dieses Zitat zeigt ihre große Entschiedenheit und ihr Bedürfnis nach Unabhängigkeit. Dieses Bedürfnis geht einher mit ihrem individuellen Lebensentwurf, in dem keine emotionale Bindung (jedenfalls nicht an einen Mann) vorgesehen ist. In den 1920er-Jahren ist dies gleichbedeutend mit materieller Unsicherheit, weshalb das Fliegen für von Etdorf auch Existenzgrundlage ist. Wie sehr dies zutrifft, zeigt folgender Satz aus einem Brief, in dem sie nach ihrem Absturz in Bangkok den Zustand ihres Flugzeugs beschreibt: „Meine Existenz lag da.“ (S. 219)

Fliegen: Mittel zur Emanzipation

Fliegen ist für von Etdorf zugleich Mittel zur persönlichen Emanzipation, wie sie dem Journalisten zu verstehen gibt: „Gibt es Unterschiede, wie Männer und wie Frauen fliegen? Nein, die